



Natura 2000 - Verträglichkeitsprüfung
Technisches Gutachten

- **Titel des zu begutachtenden Projekts/Plans:** WIEDERHERSTELLUNG DES NATÜRLICHEN WASSERABFLUSSES IN DER TALSOHLE "TRUDEN NORD" ENTLANG DER SENKE DER "TALWIESE" (GP 368+366/1+1236) KG TRUDEN
- **Betroffene Gemeinde:** Truden im Naturpark
- **Kodex des Natura 2000 Gebietes:** IT3110036 SIC/GGB ZPS/BSG ZSC/BSG
- **Eingangsdatum und Protokollnummer des Projekts:** 11.03.2021 Prot. Nr. 191654
- **Eingangsdatum und Protokollnummer der Anlage F:** 11.03.2021 Prot. Nr. 191654
- **Kommission / WorkFlow:** VV – 2021/155
- **Begutachter:** Valentin Schroffenegger **Datum:** 12.03.2021

Teil 1

- **Zusammenfassende Begutachtung der eingereichten Unterlagen** (Beurteilung der Punkte 1.1-3.2 der Anlage F - ob genügend dokumentiert, Unterlagen fehlen, etc.)

Die Unterlagen, die eingereicht wurden, reichen aus, um das Verträglichkeitsgutachten zu erstellen.

- **Zusammenfassende Beschreibung:**
Vereinbarkeit der Eingriffe mit den Erhaltungszielen (evtl. Übereinstimmung mit dem Managementplan) hinsichtlich der Qualität, Wichtigkeit und Verletzlichkeit des Natura 2000 Gebietes:

Am oberen Dorfe von Truden im Naturpark beginnt eine geomorphologische Talformation, die in Richtung Norden über den sogenannten "Hohlweg" (GP 1241/1) verläuft, anschließend die gegenständliche "Talwiese" (GP 366/1+368+1236) durchquert, über das "Stampfermoos"-Tal seine Fortsetzung findet, sich in Richtung "Pausa" erstreckt, seitlich zwei Bäche aufnimmt (vom "Schelmental" und den sogenannten "Brantenbach") und letztendlich als Seitental des "Schwarzenbaches" endet. Die Senke der sogenannten "Talwiese" ist also die geographisch-geomorphologische Fortsetzung eines Tales, welches beim Dorfe in "Truden Nord" seinen Anfang nimmt und ab dort die aus dem Einzugsgebiet zusammenfließenden Gewässer sammelt und zu Tale führt. Die "Talwiese" selbst hat, wie der Name sagt, eine Talformation mit beidseitig bewirtschafteten Hängen als Grünflächen; deren Sohle hat eine Neigung von durchschnittlich ca. 20 % und eine Längsabwicklung -in Talrichtung- von ca. 230 m. Katastermäßig besteht die "Talwiese" aus den beiden Seitenflanken der GP 366/1 und 368 und dem mittlerweile einverleibten Feldweg GP 1236. Deren Besitzerin ist Frau Reinhilde Pernter. Am oberen Ende der "Talwiese" fließen zwei gesammelte Wasserläufe zusammen, nämlich: a) jener des genannten "Hohlweges" (GP 1241/1) welcher, wie der Name schon sagt, als Abflussbett des Umgebungswassers fungiert. Hier wird demnächst vom zuständigen Forstamt ein Projekt realisiert CPF-Code 77.23 / Pr.Nr. 328403.BZ01.2000), gez. Dr. Rainer Ploner), womit das entlang des Weges unkontrolliert abfließende Regenwasser in einem Graben zu Tale geleitet und am Ende des Hohlweges in ein Rückhaltebecken fließt.



b) jener von dem 1. Abschnitt des sogenannten "Rentscherweges" (GP 1234/1) und der oberhalb vorbeiführenden Landesstraße LS 59 ("Josef-Mayr-Nusser").

In den letzten Jahrzehnten machen die ober der "Talwiese" ankommenden Wasserläufe immer mehr einen Umweg über einen aufgelassenen Feldweg (Gemeindegeweg GP 1237), welcher am oberen Rand der "Talwiese" und der nachfolgenden Wiesen (GP 381, usw.) verläuft, ein sehr geringes Gefälle aufweist und somit die darunterliegenden Güter infiltriert und auch überschwemmt bzw. vermoort. Die genannten beiden Wasserabläufe stammen nämlich aus z.T. befestigtem Gelände (Wege, Straßen, usw.), schwellen in den immer häufigeren und andauernden Großwetterperioden stark an und belasten / verschwemmen die darunterliegenden bewirtschafteten Wiesen. Durch die entstehenden starken Bodeninfiltrationen des Fremdwassers entlang des alten Gemeindegeweges GP 1237 (welcher die Wiesen flankiert), als auch durch örtliche Überläufe werden die darunterliegenden Wiesen so zunehmend verschwemmt und vermoort, sodass ihre Bewirtschaftung immer schwieriger bis unmöglich wird. In der Talsohle der "Talwiese" und der nachfolgenden Wiesen (Wiesenflächen oberhalb "Stampfermoos") fließt dann das am Hang entlang unkontrolliert austretende bzw. abfließende Fremdwasser wieder zusammen und zum natürlichen Tale hin ab.

Durch die Wiederherstellung des kontinuierlichen natürlichen Abflussgrabens im Gefälle, - beginnend als Wasserlauf beim vorgesehenen Rückhaltebecken des "Hohlweges", - fortgeführt bis zum bestehenden Graben am unteren Spitzeck der "Talwiese", kann der natürliche Wasserabfluss wieder gewährleistet und die fortschreitende Versumpfung und Vermoosung der betroffenen zu bewirtschaftenden Wiesen vermieden werden. Im unteren Eck der "Talwiese" befindet sich, bzw. beginnt bereits wieder ein kontrollierter Abflussgraben, welcher über ca. 50 m zwischen der GP 369 und GP 371/369-2) verläuft und sodann (oberhalb der GP 379 und 381) in den Taleinschnitt des "Stampfermoosbaches" (Gewässerkodex A.40.25.10) mündet, welcher in der weiteren Folge (nach ca. 600 m) in Richtung "Pausa" abfließt, wo er sich mit dem "Brantenbach" (Kodex A.40.25 = Demanialgewässer) vereint. Am Ende ergießen sich diese Gewässer dann - im Haupttal - in den "Schwarzenbach" (Kodex A).

Das für die Grabenwiederherstellung auszuhebende Material wird seitlich auf der Wiesenfläche gleichmäßig verteilt, wobei die betroffenen erdigen Oberflächen entsprechen mit örtlicher Samenmischung wiederbegrünt werden. Für die Durchführung der beschriebenen Maßnahmen können - je nach Witterungsverhältnissen und mannschaftlicher/maschinellem Verfügbarkeit - 2 bis 3 Wochen angegeben werden.

Die betroffene Zone befindet sich im "TEILGEBIET TRUDEN" und ist, geographisch gesehen, im nordwestlichen Abhang des Trudner Gemeindegebietes (am Rande des Naturparkes Trudner Horn) gelegen - auf einer Meereshöhe zwischen 1040 und 1090m ü.d.M. Das hier im Wesentlichen zusammenhängend landwirtschaftlich genutzte Gebiet am Rande des Naturparkes erstreckt sich (von der LS 59 nach Norden gerechnet) über eine Brutto- Oberfläche von ca. 1,5 Km² (= 150 ha), wovon über 100 ha aus traditionellen Mähwiesen bestehen, welche ihrerseits (über die restlichen rund 50 ha) abwechselnd von natürlichen Buschstreifen und Baumvegetationshängen entlang der natürlichen Steilhänge, der Wasserabflüsse und Talgräben durchzogen sind. Innerhalb, d.h. inmitten dieser "Großzone" befindet sich auch die betroffene sogenannte "Talwiese", der Oberfläche von rund 3 ha, deren Bewirtschaftung, wie gesagt, weiterhin als gute Mähwiese (mit bis zu 3 Schnitten jährlich) gewährleistet werden soll.

• **Erklärung der Verträglichkeit oder Nichtverträglichkeit:**

(oder hat der Plan/das Projekt in Zusammenhang mit anderen Plänen oder Projekten erhebliche Auswirkungen auf die Erhaltungsziele des Gebietes? Art. 6 Abs. 1 oder 2 der Richtlinie 92/43/EWG)

Falls: **Nein = positives Gutachten- Teil 2 ist nicht mehr auszufüllen**



**Ja = negatives Gutachten - Vertiefung der Verträglichkeitsprüfung notwendig
->Teil2 ausfüllen)**

Die im gegenständlichen Projekt enthaltenen Maßnahmen zur Wiederherstellung der natürlichen Wasserabflüsse entlang der Sohle des vorgegebenen Einzugsgebietes entlang der "Talwiese" (und weiter in Richtung Talboden des "Stampfermooses") sind ausschließlich innerhalb von traditionell landwirtschaftlich genutzten Flächen vorgesehen. Somit erfolgen keine Veränderungen bzw. keinerlei negative Auswirkungen auf die im Schutzgebiet und der Umgebung von NATURA 2000 vorhandenen Lebensräume der beheimateten Tier- und Pflanzenarten, deretwegen das Natura 2000 Gebiet seinerzeit ausgewiesen worden ist. Das Gutachten wird als positiv bewertet und das Projekt für verträglich erachtet.

Ort, Datum:
Bozen, 12.03.2021

Unterschrift des Begutachters
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)